

Bischöfe haben neuen Missbrauchsbeauftragten: Das ungeliebte Amt bleibt in Trierer Hand

Der kirchliche Missbrauchsbeauftragte Stephan Ackermann gibt sein Amt nach zwölf Jahren auf. Jetzt steht fest, wer ihm folgt: ein alter Bekannter.

VON ROLF SEYDEWITZ

FULDA/TRIER Etwas zugespitzt könnte man sagen: Das nicht gerade vergnügungssteuerpflichtige Amt des kirchlichen Missbrauchsbeauftragten bleibt in Trierer Hand. Der ehemalige Trierer Weihbischof und jetzige Bischof von Aachen, Helmut Dieser, ist Nachfolger des langjährigen Beauftragten Stephan Ackermann. Das gab der Trierer Bischof am Mittwochmittag in Fulda bekannt. Ackermann (59) hatte bereits im Mai erklärt, das Amt des Missbrauchsbeauftragten auf der Bischofsvollversammlung in Fulda abzugeben. „Nach zwölf Jahren ist das ein richtiger Schritt“, sagte Ackermann.

Der 60-jährige Helmut Dieser ist seit November 2016 Bischof von Aachen. Zuvor war er unter Stephan Ackermann seit 2011 Weihbischof in Trier. Sein Stellvertreter als Missbrauchsbeauftragter wird der Freiburger Bischof Stephan Burger (69). Neben dem personellen Wechsel gibt es in der Bischofskonferenz auch neue Strukturen zur Aufarbeitung von Missbrauch. Kernelement soll die Schaffung eines unabhängigen Expertenrates sein, dem neben externen Fachleuten verschiedener Disziplinen und Professionen auch Vertreter des Betroffenenbeirats angehören.

Mit Blick auf die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals hatte der neue Missbrauchsbeauftragte Helmut Die-



Ein Bild aus gemeinsamen Trierer Tagen: Bischof Stephan Ackermann (rechts) stellt im Februar 2011 den neuen Weihbischof Helmut Dieser vor.

FOTO: ARCHIV/FRIEDEMANN VETTER

ser in der Vergangenheit immer wieder die öffentliche Übernahme von Verantwortung gefordert. „Es kann nicht dabei bleiben, dass Verantwortliche sich flüchten in Hinweise auf ihr Nichtwissen oder auf damalige andere Verhältnisse.“

Die Kirche müsse lernen, „dass das bischöfliche Amt nicht vor Fehleinschätzungen und vor irrtümlichem Handeln gefeit ist“. Dies zu bekennen, sei keine Schande. Mit Blick auf seine neue Aufgabe sagte der ehemalige Trierer Weihbischof: „Wir müssen das himmelschreiende Unrecht beim Namen nennen. Das ist nicht einfach, und wir leiden entsetzlich.“

Er sagte aber auch, dass der Fokus nun nicht mehr nur „bei uns liegen“ dürfe, sondern auch andere Institutionen in den Blick genommen

werden müssten. Laut einer erst am Dienstag veröffentlichten Studie werden im Sport nur die wenigsten Fälle von sexueller Gewalt und Missbrauch von Kindern und Jugendlichen aufgedeckt und aufgearbeitet. Stattdessen erlebten Betroffene häufig, dass ihre Erfahrungen negiert, bagatelisiert und verschleiert werden, wie aus der Untersuchung im Auftrag der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs hervorgeht.

Der scheidende Missbrauchsbeauftragte Stephan Ackermann sagte in Fulda, dass andere die Arbeit der zurückliegenden zwölf Jahre beurteilen müssten. Es seien aber wichtige Schritte beim Thema Aufarbeitung und Prävention gegangen worden, etwa die sogenannte

MHG-Studie, die Vereinbarung von Anerkennungsleistungen für die Opfer oder die Schaffung von Aufarbeitungskommissionen in den einzelnen Bistümern. Ackermann bat um Entschuldigung, wenn sich Betroffene durch ihn zurückgesetzt oder verletzt gefühlt hätten. „Das tut mir von Herzen leid und dafür möchte ich um Verzeihung bitten“, so Ackermann. Abschließend sagte er, dass die Arbeit als Missbrauchsbeauftragter ihn verändert habe – „auch mit Blick auf die Kirche und die innerkirchliche Unkultur des Wegschauens“.

Auf die Frage eines Journalisten an den scheidenden Missbrauchsbeauftragten, was er mit dem Wissen von heute denn anders machen würde, sagte Ackermann: Wenn er etwas

gelernt habe, dann sei dies, eine solche Aufgabe auf unabsehbare Zeit zuzusagen. Er plädierte deshalb für eine Amtszeitbegrenzung. Die gibt es nun auch: Die Amtszeit des Duos Dieser/Burger ist auf zunächst drei Jahre begrenzt.

Ein Sprecher der Trierer Opfervereinigung Missbit bezeichnete den Abschiedsauftritt des Missbrauchsbeauftragten als „Eingeständnis der eigenen Überforderung“. Stephan Ackermann habe die Dimension des Themas Missbrauch in der Kirche völlig unterschätzt.

Zu Ackermanns Nachfolger sagte Missbit-Sprecher Hermann Schell, Helmut Dieser habe klare Worte gewählt. Ob er aber die Macht habe, auf seine Mitbrüder entsprechend einzuwirken, müsse sich erst noch zeigen.

Innenministerium hat Videos vor Ausschuss gesehen

MAINZ (seb) Das rheinland-pfälzische Innenministerium selbst hat entschieden, dass die Hubschraubvideos aus der Flutnacht unter Verschluss gehalten werden. Das hat der Staatssekretär im Finanzministerium und Beauftragte der Landesregierung für den Untersuchungsausschuss, Stephan Weinberg, am Mittwoch in Mainz mitgeteilt. Die Prüfung auf Vertraulichkeit von Dokumenten – hier der Videos – werde immer in den entsprechenden Ressorts vorgenommen und nicht von ihm selbst. Weinberg folge dieser Einschätzung grundsätzlich. Er habe danach keine eigenständige Prüfung veranlasst, ob die Videos tatsächlich als vertraulich eingestuft werden müssten.

Die brisanten Hubschraubervideos vom Flutabend im Ahrtal waren plötzlich am Freitag im Untersuchungsausschuss aufgetaucht. Sie haben das Innenministerium in Erklärungsnot gebracht und werfen noch immer einige Fragen auf. Vergangene Woche sind sie zum ersten Mal den Mitgliedern des Ausschusses gezeigt worden – die Öffentlichkeit durfte sie nicht sehen.

Die Prüfung auf Vertraulichkeit innerhalb des Innenministeriums bedeutet im Umkehrschluss, dass man dort schon vor dem Ausschuss den Inhalt der Videos gekannt haben muss. Wer im Innenministerium in die Vorgänge involviert war und wer das Video schon vor der Sitzung gesehen hat, ist bislang noch unklar. Innenminister Roger Lewentz (SPD) hat bisher behauptet, die Videos zum ersten Mal am Freitagabend gesehen zu haben.

Die Landesregierung will nun prüfen, ob die Videos in bearbeiteter Form auch der Öffentlichkeit gezeigt werden können. Sollte das nicht klappen, kündigt die AfD an, vor das Verwaltungsgericht zu ziehen.

Produktion dieser Seite: Heribert Waschbüsch

Anzeige

39. Woche. Gültig ab 28.09.2022

REWE

Dein Markt

10€ Knaller-Coupon

Coupon aktiviert

Italien/Spanien:
Dunkle Tafeltrauben
Sorte: siehe Etikett, Kl. I,
je 500-g-Schale
(1 kg = 2.38)

kernlos
Aktion
1,19

Sensationspreis

Sensationspreis
1,99

REWE Regional

Deutschland:
Braune Champignons⁶
Kl. I,
je 250-g-Schale
(1 kg = 5.16)

Knaller
1,29

Milram
Nordlicht oder Sylter
Schnittkäse,
versch. Sorten,
je 100 g

Aktion
0,99

Steinhaus
Krustenbraten oder
Krustenbraten
Thymian-Honig
Haltungsform 2,
je 100 g

Aktion
1,69

Zott
Sahne Joghurt
Kirsch Panna Cotta,
je 140-g-Becher
(1 kg = 3.50)
oder **Sahne Joghurt**
Erdbeere,
je 150-g-Becher
(1 kg = 3.27)

Knaller
0,49

Lorenz
Crunchips
Paprika
je 175-g-Btl.
(1 kg = 5.66)
oder **Party Clubs Cracker**
je 200-g-Pckg.
(1 kg = 4.95)

Knaller
0,99

Barilla
Pasta
versch. Ausformungen,
je 500-g-Pckg.
(1 kg = 1.98)

Knaller
0,99
Preis mit App Coupon
0,88
(1 kg = 1.76)

Hohes C
Saft
versch. Sorten,
aus Konzentrat,
je 1-l-Fl.
zzgl. 0.25 Pfand

Knaller
1,11

Baden:
Die Sonnenwinzer
Federweisser
teilweise gegorener
Traubenmost,
je 1-l-Fl.

Aktion
2,29

Wilhelm SEIT 1845
BRANDENBURG

Schweine-Lachsbraten
ohne Knochen,
Haltungsform 2,
SB-verpackt,
je 1 kg

Aktion
6,99

Steinhaus
Quiche Lorraine
mit Speck,
je 300-g-Pckg.
(1 kg = 9.30)

Aktion
2,79

Exklusiv bei REWE mit PAYBACK

Wöchentlich
mehrfach punkten.

10 FACH
PUNKTE

beim Kauf von **CHIQUITA BANANEN** im Gesamtwert von über 2 €⁶

*Die Punktegutschrift kann erst ab einem Mindestumsatz von 2 € (ohne Pfand) in der angebotenen Kategorie geltend gemacht werden. Angebote sind bis zum 02.10.2022 gültig. (Mobile) PAYBACK Karte an der Kasse vorzeigen. Alle Abbildungen beispielhaft.

REWE Markt GmbH, Domstr. 20 in 50668 Köln, Namen und Anschrift der Partnermärkte findest du unter www.rewe.de oder der Telefonnummer 0221 - 377 397 77. Unser Unternehmen ist Bio-zertifiziert durch DE-ÖKO-006.

Druckfehler vorbehalten. Abgabe nur in haushaltstypischen Mengen. Aktionspreise sind zeitlich begrenzt. Verkauf nur solange der Vorrat reicht. 6 Nicht in jedem Markt unter REWE Regional verfügbar.

In vielen Märkten Mo. – Sa. von 7 bis 22 Uhr für dich geöffnet. Beachte bitte unseren Aushang am Markt. Angebote gültig bei REWE, REWE CENTER, REWE:XL und REWE PETZ.

Die REWE-App
Alle Angebote immer dabei.

rewe.de